

Impulse für die biologisch-dynamische Landwirtschaft aus der Perspektive der modernen Geomantie

Was können wir für die Elementarwesen tun? Was tun sie für uns? Wie nutzen wir den geistigen Raum als Landwirte? Hinweise zur Pflege der ätherischen Lebenskräfte.

Moderne Geomantie

Die moderne Geomantie beschäftigt sich mit den übersinnlichen Zusammenhängen in der Sphäre des Lebendigen. Aus diesem Grund ist die Geomantie prädestiniert, eine fruchtbare Verbindung mit der biologisch-dynamischen Landwirtschaft einzugehen. Von Seiten der Geomantie ist der Beitrag zu diesem Austausch die Zusammenarbeit mit den Elementarwesen, den Pflanzengruppenseelen, der Engelwelt und den Genien der Planeten und Fixsterne. Hinzu kommt die vertiefende Forschung der Geomantie an der Vernetzung der übersinnlichen Wesen untereinander und mit der Landschaft.

Die Methoden der geomantischen Forschung sind unterschiedlich, je nachdem, mit was man es zu tun hat. Im Ätherischen benutzt man das Prinzip der Sympathie in Verbindung mit einem „feinstofflichen Tasten“. Die Astralebene erkundet man mit der emotionalen Wahrnehmung. Im geistigen Raum geht man mit der Imagination vor und den inneren Bildern. Dabei wird auf allen Ebenen darauf geachtet, dass keine eigenen Projektionen die Wahrnehmung trüben.

Elementarwesen –Was können wir für sie tun?

Die Elementarwesen haben in der Landschaft ihre Zentren, an denen sie regelmäßig anzutreffen sind. Hier kann die Kommunikation aufgebaut werden.

Wie aber kommt man in Kontakt mit den Elementarwesen? Wir kennen die Imaginationsübung von Rudolf Steiner zur Farbe Grün. Wir imaginieren Grün solange, bis es von den Augen zum Herz geht. Das ist der Weg von 6. Chakra (Stirne, Denken) zum 4. Chakra (Herz, moralisches Empfinden). Hat man diese Vorstellung im Herzen, so senkt man den Bewusstseinsfunken noch etwas tiefer zum Sonnengeflecht hin (3. Chakra). Damit betreten wir den Raum der Emotionen, die unberührt sind von der Moral, außerhalb jeglicher Bewertung. In diesem Raum sind wir frei für die astrale Welt. Um nicht verwirrt zu werden von der Vielfalt, die hier herrscht, sollten wir jetzt unsere Position mit unserem wahren Ich deutlich einnehmen, z.B. mit folgender Affirmation: Wir setzen vom Standpunkt der Liebe zur Welt folgenden Wunsch in den Raum: Die geliebten Elementarwesen, so es Ihnen recht ist, sollen sich uns mitteilen und wir wollen sie anhören.

Was bei einem Kontakt herauskommt, sind Kenntnisse, was die Elementarwesen benötigen, um mehr an Kraft im Ätherbereich der Landschaft zu bekommen. Sie können auch gebeten werden, sich mehr in die landwirtschaftliche Praxis einzubringen.

-2-

Zur Pflege ihrer Plätze sollten sie aus der Bewirtschaftung herausgenommen werden. Es handelt sich dabei selten um große Flächen. Meist sind es nur Kreise mit einem Durchmesser von 3 bis 4 Metern. Sie zeichnen sich oft durch besondere Zusammensetzungen der Arten aus (Unkräuter) oder die Pflanzen haben eine besondere Färbung. Oft sind dies auch Stellen, die weniger Ertrag haben. Häufig liegen diese Punkte aber schon in Feldhecken oder benachbarten Wäldern und Gehölzgruppen. Die Wünsche der Elementarwesen sind oft sehr einfach: Arrangieren bestimmter Steine, Pflanzung bestimmter Gehölze, Aussaat von Heilpflanzen oder nur das Einbeziehen dieser Plätze in rituelle Handlungen der Landwirte (Rauhnächte, Felderseggen an Lichtmess, Jahreszeitenfeste, Hoffeste und so weiter).

Es ist ganz wichtig, dass ihre Existenz wach und bewusst wahrgenommen wird. Die Kluft, die seit Beginn des Zeitalters der Bewusstseinsseele zwischen Menschen und ihnen entstanden ist, hat sich von der Seite der Elementarwesen aus in den letzten zwanzig Jahren weitgehend geschlossen. Ich weise in diesem Zusammenhang auf die Flensburger Hefte: „Gespräche mit den Elementarwesen“ hin. Von Menschen aus ist seit den neunziger Jahren die ätherische Wahrnehmung soweit fortgeschritten, dass ihre Wirkungen im Ätherischen wahrgenommen werden. Es muss dann nur noch der Schritt von der Wirkung zum Wirkenden gemacht werden.

Was leisten die Elementarwesen?

Die Gliederung der Elementarwesen nach den Elementen unterscheidet Zwerge, Nixen, Elfen und Salamander. Sie fördern ganz konkrete Vorgänge in der Natur und beim Menschen.

Zwerge

Zwerge leiten im Boden den Haushalt der Salze und bauen in der Pflanze die Festigkeit auf. Beim Menschen fördern sie alle handwerklichen Tätigkeiten, besonders solche, die viel Kraft brauchen.

Nixen

Nixen leiten den Wasserhaushalt in Boden, Pflanze und Luft. Sie sind für alle Lösungsvorgänge und den Transport der gelösten Stoffe zuständig. Dabei erhöhen sie die Sensibilität des Wassers selbst, so dass Wasser wieder resonanzfähig wird für die kosmischen Impulse.

Elfen

Die Elfen sind zuständig für die Ganzheit des Raumes. Somit fördern sie die Einheit des Hofes als Organismus. Natürlich sorgen sie auch für alle fliegenden Tiere und geben ihnen ihr ökologischen Aufgaben. Hier ist vor Allem die Aussaat und Verbreitung von Pflanzen durch die Tierwelt zu nennen. Holunder und Eberesche werden durch Vögel „ausgesät“. Auch die Verbreitung von Fischen und Klettsamen durch Vögel gehören hierzu. Die Elfen beleben die Luft mit all ihren Bewegungen und können damit dafür sorgen, dass in einem abgegrenzten Raum keine zerstörerischen Stürme entstehen.

Voraussetzung hierfür ist aber die beidseitige liebevolle Kommunikation.

-3-

Manchmal bewirken sie auch ganz gezielte Windbrüche, um Platz für neue Energien zu schaffen.

Salamander

Die Salamander besorgen die Reifungsvorgänge. Überall, wo Trocknung oder Ölbildung stattfinden muss, sind sie am Werk. An jedem guten Kompostplatz sind sie zu finden. Sie sind tätig in den Wärmeströmen, die aus der Erde und aus dem Kosmos kommen. Diese Ströme treten an bestimmten Punkte, den sogenannten kosmischen Einstrahlpunkten oder den Erdplätzen in die Landschaft.

Der geistige Raum

Die Geomantie beschäftigt sich auch mit der Manifestation geistiger Impulse an bestimmten Orten in der Landschaft. Die geistigen Zentren der Landschaft sind wahrnehmbar über die drei oberen Chakren. Hier konzentrieren sich die Impulse der Planeten, der Sternenwelt und der Engel. Ihr heilsamer Impuls liegt in der Sinngebung für unser Leben. Die Bestimmung dieser Orte kann für einen Hof ganz konkrete Nutzungen eröffnen. Hier ein paar Beispiele hierfür:

- Weihung des Saatgutes und Abkalbebuchten an einem Gabrielsplatz,
- Trocknung von Heilkräutern an einem Rafaelsplatz.
- Herstellung des Schafgarbenpräparates an einem Venusplatz.
- Ausbringen von Hornmist an einem Lebenskraftzentrum.

- Soziales Zentrum der Hofgemeinschaft an einem Michaelspunkt.

Die Liste ließe sich noch erweitern. Aus den Forschungen von Maria Thun ist bekannt, dass in der Zeit bestimmte planetare Impulse besonders stark sind (Aussaatkalender, Konstellationsforschung). Was hier in der Zeitachse erforscht wurde, liefert die Geomantie im Raum verteilt.

Mir kommt es aber darauf an, dass die Hintergründe klar werden. Ein geistiger Platz bringt bestimmte Impulse in die Landschaft. Sind diese Impulse erkannt, so werden sie in einer ersten Stufe ins Bewusstsein genommen, entsprechend erlebt und gestaltet. Da der geistige Raum lebendig ist, muss man mit einer Reaktion rechnen. Meist kommen dann aus der geistigen Welt neue Angebote, die speziell auf diesen Hof, diese Landschaft zugeschnitten sind. Es wird ein Evolutionsprozess ausgelöst, den wir mitzugehen wollen. Ziel dieser Evolution ist letztlich die Umgestaltung der Erde in den Jupiterzustand. Der Mensch hat die Aufgabe in den bestehenden Kosmos der Weisheit (entstanden in der Mondinkarnation) seinen eigenen aus Freiheit geleisteten Liebesimpuls in der Form konkreter Tat einzuarbeiten, damit später die Jupiterinkarnation stattfinden kann.

-4-

Vernetzung der übersinnlichen Wesen untereinander

In der geomantischen Arbeit mit dem Organismus des Waldes konnte ich in den letzten Jahren einiges an Zusammenhängen neu erfahren. Im Wald gibt es sogenannte Hüterbäume. Ihre Aufgabe besteht darin, über das Wohl einer bestimmten Einheit des Waldes zu wachen. Der Faun solcher Bäume hat eine höhere Evolutionsstufe als der eines gewöhnlichen Baumes erreicht. Er kann dadurch aus der Engelsebene den idealen Zustand dieser Einheit erleben und vermittelt ihn an den Wald weiter. So findet die Entwicklung zu dem jeweiligen geistigen Klimax statt. Der Mensch ist heute in der Lage dies wahrzunehmen und den Wald so zu unterstützen, dass bestimmte Mängel und Blockaden beseitigt werden. Ich denke, dass diese Wechselwirkungen auch auf die Landwirtschaft anwendbar sind. Es kommt darauf an, dass unter den kultivierten Pflanzen bestimmte Einzelexemplare erkannt werden, die eine besonders starke Inkarnation der Gruppenseele darstellen (sogenannte Pflanzendevas). Sie zeichnen sich durch ein besonders großes Ätherfeld aus. Mit ihnen kann man dann weiterarbeiten, Samen gewinnen zum Nachbau, den Wuchsstandort markieren und über Jahre beobachten und so weiter.

Für die Vernetzung der Elementarwesen untereinander ist der Mensch ein notwendiges Zwischenglied. Genauso trifft dies zu für die Verbindung zwischen Engeln und Elementarwesen.

Erscheinungsformen der Lebenskraft

Ich beschreibe zuerst meine bisherigen Erfahrungen mit der Lebenskraft.

Bei der Untersuchung einer geplanten Straßentrasse durch einen Wald in Slowenien, fanden wir vier Plätze für die vier Arten der Elementarwesen. Bei einem fünften Platz erschienen uns Bilder von Zwergen, die an einem großen Kessel rührten. Andere Elementarwesen brachten Töpfe mit Erde, Wasser Luft und Feuer. Offensichtlich wurde von den Zwergen da etwas gemischt und gekocht. Später bemerkten wir, dass aus dem Platz heraus ätherische Ströme in die Umgebung flossen. Hier wurde Lebenskraft hergestellt und in der richtigen Mischung in die Felder und die Siedlungen der Umgebung transportiert.

Die vielen Lebenskraftzentren, die ich bisher erforschte, hatten alle eine ähnliche Struktur. Ätherisch sind sie eine energetische Kugel, die halb unter, halb über der Erde liegt. Ihr astrales Zentrum wird allgemein als Grün wahrgenommen. Behütet und geschützt werden sie von Elfen. Auf der geistigen Ebene sind es Rafael und Gabriel, die ihren Impulse in den Prozess hineingeben.

Die Versorgung der Landschaft geht von diesen Zentren aus, die eigentlich überall vorhanden sind. Es ist heute aber eine bewusste Pflege dieser Punkte nötig, da sie bedroht sind durch Verbauung, Agrochemie, Hochfrequenzstrahlung, negative Emotionen und lebensfeindliches Denken. Die Pflege umfasst folgende Methoden:

- Räumlicher Schutz
- Behandlung mit Hornmist
- Visualisierende Segensarbeit durch Gruppen.

-5-

Seit einigen Jahren taucht verstärkt eine neue Form der Lebenskraft auf, die speziell von Gabriel ausgeht. Sie ist eine Art Auferstehungsimpuls, die eine höherschwingende Ätherform in sich trägt.

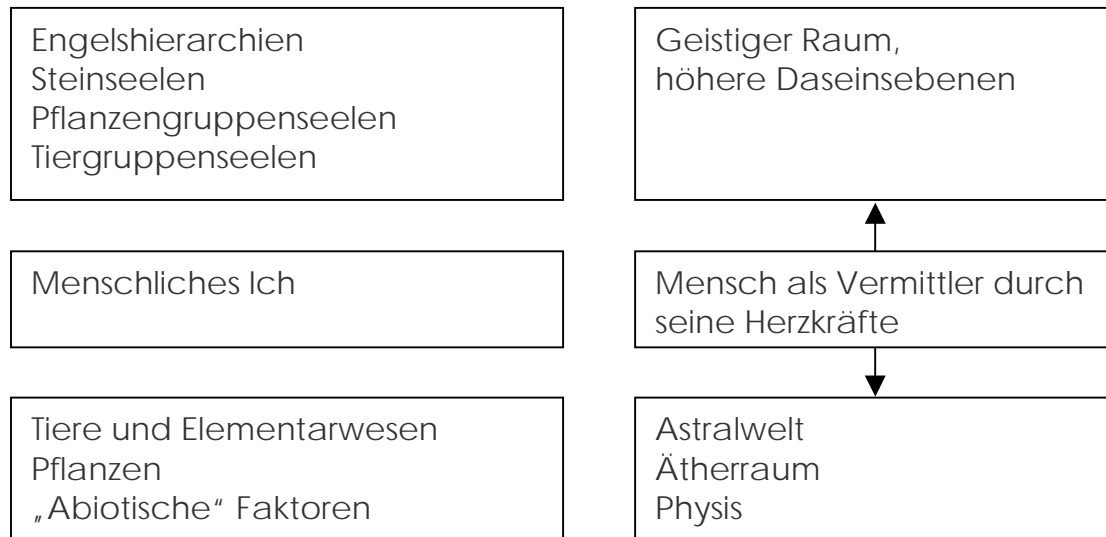
Aufgrund dieser vielen Berührungspunkte der Geomantie mit der biodynamischen Landwirtschaft halte ich es für äußerst fruchtbar, wenn ein Arbeitskreis zur Forschung an dieser Verbindung sich bilden könnte.

Geomantische Aufgaben in der Landwirtschaft:

- Suchen der Plätze für Lebenskraft, Elementarwesen und Einstrahlpunkte
- Schutz und Pflege dieser Punkte

- Eintritt in die Kommunikation mit der Pflanzenwelt
- Saatgutpflege durch Nutzung der Hilfe der geistigen Wesen der Landschaft

Tabelle zur Einordnung der Wesenheiten:



Dipl. Ing. Wolfgang Körner, Landschaftsarchitekt und Geomant, Arbeit mit Elementarwesen, Engeln, und Planetenkräften in der Landschaft.
 Husumerstraße 24, 90425 Nürnberg, wolfgang.koerner@norisgeo.de,
 0911/346838